



Schweizer Fleisch-
Fachverband
Union Professionnelle
Suisse de la Viande
Unione Professionale
Svizzera della Carne

Mitgliederinformation

Coronavirus: Slowdown, um einen (Mini-)Lockdown zu verhindern

Vertreterinnen und Vertreter des Bundes und der Kantone haben sich heute getroffen, um die Coronavirus-Situation zu analysieren und das weitere Vorgehen zu besprechen. Ein Lockdown soll mit einem Slowdown verhindert werden, um die gesundheitlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen eines Lockdowns, die stärker sein würden als während der ersten Corona-Welle im letzten Frühjahr, in einem tragbaren Umfang zu halten.

Der Bundesrat hat am letzten Sonntag schweizweit weitere Massnahmen zur Eindämmung der Infektionen mit dem Coronavirus getroffen. Deren Auswirkungen werden sich jedoch erst rund 7 bis 10 Tage nach deren Umsetzung zeigen. Aufgrund der weiterhin exponentiell ansteigenden Coronafallzahlen in der Schweiz sei jedoch keine Zeit zu verlieren, wie der Präsident der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK), Lukas Engelberger, an der heutigen Medienkonferenz kommuniziert hat, denn die Entwicklung der Pandemie müsse gebrochen werden. Daher haben bereits verschiedene Kantone in den letzten Tagen weitergehende Massnahmen beschlossen, wie heute der Kanton Wallis; weitere Kantone werden in den nächsten Tagen sicherlich den gleichen Weg beschreiten müssen. In der immer noch herrschenden besonderen Lage gemäss Epidemien-gesetz ist ein koordiniertes Handeln zwischen Bund und Kantonen essenziell. Die Massnahmen des Bundes mit schweizweiter Wirkung sind aufgrund ihres autoritären Charakters für die Akzeptanz durch die Bevölkerung und die Durchsetzung durch die Kantone wichtig. Daneben braucht es aber auch kantonal weitergehende Massnahmen, um den lokalen Begebenheiten Rechnung tragen zu können.

In den nächsten Tagen wird eine Konsultation zwischen Bund und Kantonen stattfinden, um die am Mittwoch nächster Woche durch den Bundesrat zu entscheidenden Massnahmen vorbereiten zu können. Lukas Engelberger machte jedoch bereits heute klar, dass nur mit einem Slowdown, dem Herunterfahren des öffentlichen Lebens, ein Lockdown wie im März 2020 verhindert und die Situation wieder unter Kontrolle gebracht werden kann. Mit dem Slowdown soll die Anzahl möglicher Kontakte unter den Menschen reduziert, die Bereiche Arbeit, Bildung und Wirtschaft jedoch so wenig wie möglich betroffen werden. Die GDK hat für diesen Slowdown bereits verbindliche Empfehlungen ausgesprochen; dabei handelt es sich um eine Ausdehnung der Maskenpflicht am Arbeitsplatz, die weitere Beschränkung von Menschenansammlungen im öffentlichen Raum sowie die Einschränkung von Freizeit- und Sportaktivitäten sowie Beschränkungen in der Gastronomie, beispielsweise mit einer Beschränkung der Tischgrösse. So soll der Anstieg der Fallzahlen so stark gebremst werden, dass die Kantone das Contact Tracing, das an seine Grenzen gestossen ist, jedoch ausgebaut wird, weiterhin konsequent und umfassend sicherstellen können. Trotz der Einschränkungen soll jedoch das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben weitergehen können.

Die weiteren Massnahmen auf Bundesebene werden erst nächste Woche getroffen, um den Kantonen die Möglichkeit zu geben, sich vorbereiten zu können. Klar ist, dass dieser Slowdown und die Weiterführung bzw. die Ausweitung des Contact Tracings zusammen mit der baldigen Einsetzung von Schnelltests der Weg ist, um das Ziel, die Kurve zu brechen, zu erreichen. Offen bleibt hingegen, wie die Kantone mit den wirtschaftlichen Folgen dieses Slowdowns umgehen werden. Lukas Engelberger sagte jedoch klar, dass es nunmehr um die Gesundheit (und auch die Kapazitäten der Spitäler und des Gesundheitswesens) gehe und erst in einem zweiten Schritt der finanzielle Aspekt zu klären sein wird.

Disclaimer

Diese Mitgliederinformation verfolgt ausschliesslich einen informativen Zweck. Der Schweizer Fleisch-Fachverband SFF lehnt jede Haftung ab, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung oder der Unterlassung einer Handlung durch diese Mitgliederinformation ergeben kann. Zudem empfehlen wir, sich über die entsprechenden Homepages der Behörden zu informieren, da aufgrund der aktuellen Lage immerzu Änderungen möglich sind:

22. Oktober 2020

Schweizer Fleisch-Fachverband SFF